

Vorläufiges über die ornithologischen Ergebnisse der Expedition Heinrich 1930—1932.

Von Erwin Stresemann.

VII. Zur Ornithologie von Südost-Celebes.¹⁾

Nachdem die Expedition Heinrich reiche Sammlungen in Süd-, Central- und Nord-Celebes angelegt hatte, stand ihr als besonders lockende Aufgabe die Bereisung des Gebirgslandes von Südost-Celebes vor Augen, wo sich, den allerdings sehr mangelhaften Karten nach, das Mengkoka-Gebirge bis gegen 2800 m erheben sollte. Die Vögel dieses mächtigen Armes von Celebes waren noch nahezu unbekannt. ODOARDO BECCARI hatte 1874 eine kleine Sammlung bei Kendari angelegt, und 1903 hatten die Vettern SARASIN bei ihrer Durchquerung der Südost-Halbinsel von Kolaka nach Kendari einige Vogelbälge gesammelt, unter denen sich ein Exemplar einer neuen *Zosterops*-Art, *Zosterops consobrinorum* Meyer & Wigl., befand. Das Gebirge war noch gänzlich unbetreten geblieben.

Ende November 1931 konnten die Expeditionsmitglieder von Makassar mit dem Dampfer nach Kolaka abreisen. Um ins Gebirge zu gelangen, waren sie genötigt, zunächst mit einer Eingeborenenprau drei Tagereisen längs der Küste nordwestwärts bis zum Dorfe Wawo zu segeln. Von hier erreichten sie in zwei Tagemärschen die Hochregion des Mengkoka-Gebirges, und zwar einen etwa 2200 m hohen, Tanke Salokko genannten Gipfel, mit üppigem Mooswald bedeckt, an dem für mehrere Wochen das Lager aufgeschlagen wurde. Bald vernahmen sie die vertraute Stimme von *Myza sarasinorum*, und in der Folge stellte sich heraus, daß fast die ganze central-celebesische Bergvogelwelt auch hier vertreten war, mit wenigen Ausnahmen wie vor allem *Stoparola*, ja daß viele Arten das Mengkoka-Gebirge in genau der gleichen Rasse bewohnten wie das Latimodjong-Gebirge und die Gebirge des nördlichen Central-Celebes. Immerhin wurden einige sehr auffällig gekennzeichnete endemische Rassen (von *Myza sarasinorum*, *Pseudozosterops*, *Heinrichia* und *Monachalcyon princeps*) entdeckt, die die lange Isolierung des Mengkoka-Gebirges bezeugen. Arten, die nur hier, nicht aber in anderen Gebirgen von Celebes vorkommen, gibt es

1) I.—VI. O. M. B. 1931, p. 7—14, 44—47, 77—85, 102—105, 167—171; 1932 p. 45—47.

nicht. So hat sich denn ergeben, daß das Gebirge von Südost-Celebes bei weitem keine so selbständige Stellung einnimmt wie das Gebirge von Süd-Celebes (Lompo Batang).

Mitte Januar 1932 wurde der Rückmarsch zur Küste angetreten und eine Zeit lang in der Umgebung des Dorfes Wawo gesammelt, wo es Herrn HEINRICH zu seiner großen Freude endlich gelang, ein Paar der Ralle *Aramidopsis plateni* zu erlegen. Auch einige andere, bisher nur aus der Nordhalbinsel bekannte Arten konnten hier festgestellt werden, wie *Megapodius cumingi* und *Megacephalon maleo*. Außer *Zosterops consobrinorum* besitzt der Südost-Arm von Celebes keine endemische Tiefland-Art. In den meisten Fällen besteht rassische Uebereinstimmung zwischen den Tieflandvögeln von Südost-Celebes und denen des südlichen Central-Celebes; dagegen fehlt es gänzlich an unmittelbaren Beziehungen zwischen Südost- und Süd-Celebes, und es spricht nichts für die Annahme, daß der Golf von Boni ein jüngerer Einbruch sei.

Ein Besuch des Sumpfgebietes östlich von Kolaka, bei Lalolei, ergab keine unerwarteten Feststellungen, doch wurden hier zwei für Celebes noch nicht bekannte Zugvögel, *Gallierex cinerea* und *Locustella certhiola*, im Winterquartier angetroffen.

Am 23. April sind die drei Expeditionsmitglieder in guter Gesundheit wieder in Berlin eingetroffen.

Ein zusammenfassender Bericht über die ornithologischen Ergebnisse der Reise befindet sich in Vorbereitung. Hier sei nur noch einmal kurz erwähnt, daß die Celebes-Ausbeute 5 neue Vogelarten, 2 davon neue Gattungen vertretend, enthalten hat (*Heinrichia calligyna*, *Geomalia heinrichi*, *Cyornis sanfordi*, *Eurostopodus diabolicus* und *Accipiter archboldi*) und daß aus ihr bisher 31 neue Subspezies beschrieben werden konnten, von denen 5 zu Arten gehören, die zuvor noch nicht von Celebes nachgewiesen worden waren. 5 Arten, die nur nach dem Typus bekannt waren, sind von Herrn HEINRICH wiedergefunden worden: *Myza sarasinorum* Meyer & Wigl., *Zosterops consobrinorum* Meyer & Wigl., *Cataponera abditiva* Riley, *Scolopax celebensis* Riley und *Tyto inexpectata* Schleg. Endlich konnten 4 Wintergäste der Liste der Celebes-Vögel hinzugefügt werden: *Alseonax latirostris*, *Locustella certhiola*, *Gallierex cinerea* und *Anas penelope*.

Bis zu seiner Bereisung durch die Expedition Heinrich gehörte Celebes, obwohl es im Laufe von über 100 Jahren von vielen Zoologen besucht worden war, zu den in ornithologischer Hinsicht am schlechtesten durchforschten unter den großen Inseln des Malayischen Archipels;

heute wissen wir über seine Vogelwelt besser Bescheid als über die von Sumatra und Borneo.

Ich lasse die Beschreibung neuer Formen, zumeist aus Südost-Celebes, folgen.

***Enodes erythrophrys leptorhynchus* subsp. nova.**

Dieser schöne Star hat auf Celebes drei Rassen ausgebildet. Auf der Nordhalbinsel, von der Minahassa westwärts mindestens bis zum Matinang-Gebirge, lebt *Enodes erythrophrys erythrophrys* Temm. Im nördlichen Central-Celebes (Gebirgsland östlich des Paloe-Tales und westlich des Possosees) sowie in Südost-Celebes (Mengkoka-Gebirge) wird diese Rasse vertreten durch *Enodes erythrophrys centralis* Riley, deutlich gekennzeichnet durch den gelblicheren, weniger hochroten Brauenstreifen und den im Mittel etwas gestreckteren, niedrigeren, mit schärferer Firste versehenen Schnabel. Südlich von *E. e. centralis* lebt im südlichen Central-Celebes (Latimodjong-Gebirge) eine dritte Rasse; sie gleicht in der Färbung des Brauenstreifs merkwürdiger Weise der Nord-Celebes-Rasse, *E. e. erythrophrys*, hat aber einen Schnabel, der eben so zierlich oder noch zierlicher ist als der von *E. e. centralis*.

Typus: ♂ ad., Latimodjong-Gebirge 1600 m, 5. August 1930, G. HEINRICH leg. Nr. 1371.

Fundort: Westhang des Latimodjong-Gebirges, 800—1600 m.

***Myza sarasinorum pholidota* subsp. nova.**

In der Färbung recht verschieden von *Myza sarasinorum sarasinorum* M. & W aus dem Matinang-Gebirge und *M. s. chionogenys* Stres. aus dem Latimodjong-Gebirge, aber dieser durch das Zeichnungsmuster der Unterseite etwas näher stehend als jener. Die großen schwarzen, breit gesäumten Zentren der Brust- und Bauchfedern verleihen der Unterseite von *M. s. pholidota* das auch für *M. s. chionogenys* charakteristische geschuppte Aussehen, aber diese Schuppung ist bei *M. s. pholidota* noch viel augenfälliger, da die Federsäume von der Kehle bis zum Bauch viel heller gefärbt sind, nämlich ungefähr Buffy Brown (RIDGWAY tab. 40) statt Snuff Brown (RIDGWAY tab. 29). Während bei den beiden anderen Rassen die Analgegend und die Unterschwanzdecken ungefähr dieselbe Färbung besitzen wie die Säume der Brust- und Bauchfedern, sind Bauchseiten, Analgegend und Unterschwanzdecken bei *M. s. pholidota* ganz anders gefärbt, nämlich lebhaft rostrot (etwa Tawny, RIDGWAY tab. 15). Die Rückenfedern sind noch

reiner grau gesäumt als bei *M. s. sarasinorum*. Nacktes Hautfeld der Kopfseiten leicht violett getönt. Größe wie bei den anderen Rassen.

Typus: ♂, Tanke Salokko 2000 m, 18. Dezember 1931, G. HEINRICH leg. Nr. 6080.

Fundort: Südost-Celebes: Tanke Salokko im Mengkoka-Gebirge, 2000 m.

***Anthreptes malacensis citrinus* subsp. nova.**

Wie die beiden anderen Nectariniiden von Celebes, so ist auch *Anthreptes malacensis* im Bereich dieser Insel in zwei deutlich unterschiedene Rassen gegliedert. Typische Lokalität von *Anthreptes malacensis celebensis* Shelley ist Makassar (Typus im Museum für Tierkunde, Dresden, Nr. C 372). Diese Form ist auf die Südhalbinsel beschränkt.

Auf der Nord- und Südost-Halbinsel und vermutlich auch in ganz Central-Celebes lebt *A. m. citrinus*, von *A. m. celebensis* besonders gut im weiblichen Geschlecht unterschieden durch lebhaft grünlich citronfarbene statt blaßgraue, gelb verwaschene Flanken und Unterschwanzdecken sowie durch grünlichere, weniger grauliche Färbung von Oberkopf und Rücken. Das Männchen von *A. c. citrinus* ist auf dem Unterkörper merklich grünlicher, weniger gelb getönt. Die Größe beider Rassen ist die gleiche: ♂ 64—69, ♀ 59—64 mm.

Typus: ♀ ad., Südost-Celebes: Wawo 50 m, 21. Januar 1932, G. HEINRICH leg. Nr. 6658.

***Pseudozosterops squamiceps stachyrina* subsp. nova.**

Am ähnlichsten *P. squamiceps striaticeps* (Riley) aus dem nördlichen Central-Celebes (2 Exemplare von Rano-Rano verglichen), aber gelbe Färbung der Mitte des Unterkörpers mehr dotterfarben, weniger grünlich, Seiten des Unterkörpers blasser und graulicher, weniger grünlich, Ohrdecken blasser, Federn des Oberkopfes mit etwas breiteren weißen Schaftstrichen und mit noch schwächerer Andeutung eines hellgrauen Endsaumes; Rücken etwas blasser olivgrün. Schnabel etwas kräftiger. Flügel ♂♀ 63—67 mm.

Typus: ♂, Latimodjong-Gebirge 2200 m, 28. Juni 1930, G. HEINRICH leg. Nr. 583.

Fundort: Südliches Central-Celebes: Latimodjong-Gebirge.

***Pseudozosterops squamiceps analoga* subsp. nova.**

Färbung der Unterseite und des Rückens ganz wie bei *P. squamiceps striaticeps* (Riley), aber Federn des Oberkopfes mit breiten silbergrauen Säumen. Von *P. squamiceps squamiceps* (Hartert), der Rasse des

Lompo-Batang, am auffälligsten unterschieden durch völliges oder nahezu völliges Fehlen der schwarzen Säumung an den weißen Kehlfedern. Von *P. squamiceps heinrichi* Stres., der Rasse des Matinang-Gebirges, am auffälligsten unterschieden durch dunklere Farbe der Oberkopffedern und deren scharfe silbergraue, nicht verloschene aschgraue Säumung, sowie durch schärfer hervortretende helle Schaftstriche der Oberkopffedern. Flügel ♂♀ 60—64 mm.

Typus: ♂, Tanke Salokko 1500 m, 5. Januar 1932, G. HEINRICH leg. Nr. 6399.

Fundort: Südost-Celebes: Tanke Salokko im Mengkoka-Gebirge, 1500—2000 m.

***Heinrichia calligyna picta* subsp. nova.**

Nachdem Herr HEINRICH den Erdsänger *Heinrichia calligyna* Stres. im Latimodjong-Gebirge entdeckt und in einer sehr verschieden gefärbten Rasse, *H. c. simplex* Stres., im Matinang-Gebirge wiedergefunden hatte, traf er ihn zum dritten Mal im Mengkoka-Gebirge an. Auch hier hat sich eine Rasse entwickelt, die von den beiden anderen im weiblichen Geschlecht so verschieden gefärbt ist, daß die ältere Systematik sie als Spezies beschrieben haben würde.

♂ ad.: Wie *H. c. calligyna*, aber größer und Basis der Steuerfedern nicht rein weiß, sondern mehr oder minder kräftig röstlich isabell getönt. Analgegend und Unterschwanzdecken nicht röstlich braun, sondern wie bei *H. c. simplex* schwärzlich blau oder bläulich schwarz. Flügel 92—96 mm.

♀ ad.: Noch bunter gefärbt als das ♀ von *H. c. calligyna*. Während bei diesem Kinn, Kehle und Ohrdecken düster kastanienbraun sind, scharf abgesetzt gegen das stumpfe Graublau der Brust und der Bauchseiten,¹⁾ sind bei *H. c. picta* Kinn, Kehle und die (bei *calligyna* graublaue) Brust von intensiver Rostfarbe (etwa zwischen Sanfords Brown, RIDGWAY tab. 2, und Hazel, RIDGWAY tab. 14) bedeckt, und nur die Färbung der Ohrdecken und der hinteren Hälfte des Unterkörpers stimmt bei beiden ungefähr überein. Oberseite, Flügel und Schwanz wie bei *H. c. calligyna*. Größe bedeutender: Flügel 87—92 mm (*H. c. calligyna*: 84—86 mm; *H. c. simplex*: 79—85 mm).

Typus: ♀ ad., Tanke Salokko 2000 m, 23. Dezember 1931, G. HEINRICH leg. Nr. 6995.

Fundort: Südost-Celebes: Tanke Salokko im Mengkoka-Gebirge, 1500—2000 m.

1) cf. O. M. B. 1931, p. 82, Anm. 1.

Edolisoma tenuirostre edithae subsp. nova.

Man kannte von Celebes bisher nur eine Art der Gattung *Edolisoma*: *E. morio* S. Müller, welche über die ganze Insel verbreitet und dort zu zwei Rassen differenziert ist: *E. m. wigglesworthi* Oort auf der Südhalbinsel, *E. m. morio* (stärker pigmentiert) in Central-, Südost- und Nord-Celebes. Nahverwandte Rassen leben auf Sangi (*E. m. salvadorii*) und den Talaut-Inseln (*E. m. talautense*). Auch östlich und südlich von Celebes kommen ähnlich gefärbte Formen vor, die man früher einem eigenen Rassenkreis, *Edolisoma amboinense*, zurechnete, bis HARTERT (Bull. B. O. Club 38, 1917, p. 29) sich dafür aussprach, auch *E. amboinense* als Rasse von *E. morio* zu betrachten.

Daß dies ein Irrtum war, wird erst jetzt bewiesen durch einen zur Gruppe *E. amboinense* oder, wie sie richtiger heißen sollte, *E. tenuirostre* gehörigen Vogel, den Herr HEINRICH in Süd-Celebes bei Borong nahe Maros gesammelt hat, an einer Oertlichkeit, wo auch *E. morio morio* vorkommt. Dieses Exemplar, ein Weibchen im I. Jahreskleid, ist in Färbung und Struktur sehr ähnlich *E. tenuirostre emancipatum* Hartert (Djampea) und *E. tenuirostre kalaotuae* Meise (Kalao tua), aber kleiner (Flügel 124, Schwanz 104 mm) und auf der Unterseite etwas stärker isabell verwaschen. Es hat die weißen Ränder der großen Flügeldecken von *E. t. emancipatum*, und der graue Rücken ist stark olivbräunlich verwaschen. Das Männchen ist noch unbekannt.

Typus: ♀, Süd-Celebes: Borong bei Maros, 20. November 1931, G. HEINRICH leg. Nr. 5831. (Mrs. GEORGE BAKER zu Ehren benannt.)

Eine weitere Rasse der *tenuirostre*-Gruppe ist im celebischen Gebiet offenbar *E. tenuirostre pererratum* Hartert von den Tukang Besi-Inseln, beschrieben als im weiblichen Geschlecht sehr ähnlich *E. tenuirostre emancipatum*, aber mit nicht so rein grauer, sondern bräunlich grauer Oberseite und von viel geringerer Größe, die sogar noch hinter der von *E. morio* zurückbleibt. Von der neben ihr lebenden Form *E. morio morio* unterscheidet sich *E. tenuirostre edithae* im weiblichen Geschlecht durch die beträchtlichere Größe aller Teile (Flügel 124 gegenüber 110—115 mm), durch die nicht blaugraue, sondern stark olivbräunlich getönte Färbung von Rücken, Bürzel und Oberschwanzdecken, die nicht einfarbig grauen, sondern vor der Spitze schwarz quergebänderten Oberschwanzdecken, die weißlichere, feiner quergebänderte Unterseite, die nicht schwarzen, sondern schwarzbraunen Schwung- und Steuerfedern und andere Merkmale.

Collocalia francica heinrichi subsp. nova.

Durch die Ausbeute der Expeditionen HEINRICH und STEIN ist die Kenntnis der Salanganen sehr wesentlich gefördert worden. Als Herrn HEINRICH die Entdeckung gelungen war, daß im südlichen Central-Celebes neben *Collocalia aenigma* Riley noch eine zweite, dieser sehr ähnliche Art lebt, suchte ich beide in das bisherige Schema dadurch einzufügen, daß ich *Collocalia aenigma* als Vertreterin der javanischen *Collocalia fuciphaga* betrachtete und die neue Form als *Collocalia francica sororum* beschrieb. Bei weiteren Untersuchungen hat sich herausgestellt, daß diese Gruppierung falsch war. In einer im Druck befindlichen Abhandlung über die Vögel von Waigeu habe ich meine neue Auffassung begründet, die dahin geht, daß *Collocalia aenigma* in den Rassenkreis *Collocalia francica* gehört, während *Collocalia sororum* als östliches Element in den Rassenkreis *Collocalia vanicorenses* gestellt werden muß.

Die Richtigkeit dieser Gruppierung hat eine überraschend schnelle Bestätigung erfahren durch einen weiteren Fund des Herrn HEINRICH. Er fing in den endlosen Katakomben eines unterirdischen Flübchens bei Talassa unweit von Maros, Süd-Celebes, eine neue *Collocalia*-Form, die das fehlende Bindeglied zwischen *Collocalia aenigma* und den *francica*-Rassen Javas's und der Kleinen Sundainseln abgibt. Ueber die Fangumstände berichtete er: „Ich gelangte mit meinen Leuten kilometertief in das Erdinnere. Bald kroch man gebückt durch knietiefen Schlamm, bald wanderte man durch hochgewölbte Felsrisse, oft durch tiefe Bassins, die das Wasser im Kalkgestein ausgewaschen hatte, und unter denen es manche gab, die durchschwommen werden mußten. Ganz tief in dieser „Halle des Bergkönigs“ kam plötzlich zwitschernd eine Fledermaus in den Lichtkegel der Everreadylampe geflogen. Schnell war sie niedergeschlagen — es war *Collocalia fuciphaga*. Aber mehr davon waren nicht aufzutreiben.“ Dieser Vogel läßt sich von einer Serie von über 30 Exemplaren der *Collocalia francica aenigma* aus Central- und Südost-Celebes leicht unterscheiden an der geringeren Größe, vor allem aber an der Färbung von Oberkopf und Rücken: dunkel flaschengrün schillernd ganz ohne den für *C. f. aenigma* bezeichnenden violettblauen Schiller. Der Bürzel ist ebenso gefärbt wie der Rücken (nicht heller), der Tarsus ist völlig nackt. Maße dieses Exemplars: Flügel 111, unterste und äußerste Steuerfedern 42/48 mm.

Schon WALLACE hat diese Rasse in Süd-Celebes, angeblich bei Makassar, gesammelt; die 4 von ihm erbeuteten Stücke befinden sich

im Britischen Museum und wurden von mir früher (Verh. Orn. Ges. Bayern XII, 1914, p. 7) zu *Collocalia francica micans* Stres. gezogen. Deren Flügel messen: 111, 112, 113, 115.5 mm. Der frische, von HEINRICH gesammelte Vogel zeigt aber, mit gleichfalls frischen (1925 auf Sumba gesammelten) Exemplaren von *C. f. micans* verglichen, daß die süd-celebesische Rasse auf der ganzen Oberseite wesentlich stärker pigmentiert ist und keineswegs erzfärbt, sondern durchaus flaschengrün schillert.

Typus ♀, Talassa 300 m (Süd-Celebes), 10. November 1931, G. HEINRICH leg. Nr. 5781.

Nach unserer jetzigen Kenntnis leben auf Celebes außer *Collocalia esculenta* noch die beiden folgenden Arten:

1. *Collocalia vanicorensis sororum* Stres.

Klein (Flügel 105—115 mm) mit sehr dunkler Oberseite, schmutzig weißen Bürzelfedern (die ein scharf abgegrenztes weißes Bürzelband bilden) und stets mehr oder weniger stark befiederten Läufen. Nest vermutlich größtenteils aus Vegetabilien. Fundorte: Süd-Celebes (Gipfel des Lompo Batang, 2500 m; Talessa bei Maros); Südliches Central-Celebes (Uru am Fuß des Latimodjong-Gebirges); Südost-Celebes (Wawo).

2. *Collocalia francica*.

Mit völlig oder nahezu einfarbiger Oberseite (kein weißes Bürzelband!), ganz nackten oder (selten) sehr schwach befiederten Läufen. Nest vermutlich aus Speichel.

a) *Collocalia francica heinrichi* Stres.

Kleiner (Flügel 111—115.5 mm), mit grünlichem, nicht blauviolettem Schiller der Oberseite. Fundorte: Süd-Celebes (Talassa, angeblich auch Makassar).

b) *Collocalia francica aenigma* Riley.

Größer (Flügel 113—123 mm), mit blauviolettem Schiller der Oberseite. Fundorte: Central-Celebes (Uru am Fuß des Latimodjong-Gebirges, Parigi, Gimpu, Pinedapa); Südost-Celebes (Wawo, Lalolei).

Rhabdotorrhinus exaratus sanfordi subsp. nova.

Es ist seltsamer Weise bisher nicht bemerkt worden, daß dieser kleine Nashornvogel auf Celebes in zwei leicht unterscheidbaren Rassen

lebt. Die eine davon, *Rh. exaratus exaratus* (Temm.), ist auf die Nordhalbinsel beschränkt. Die terra typica ist die Minahassa. Herr HEINRICH sammelte sie sowohl hier wie am Fuße des Matinang-Gebirges.

Die andere Rasse wurde von Herrn HEINRICH in Süd-Celebes (Fuß des Lompo-Batang), in Central-Celebes (Oeroe am Westfuß des Latimodjong-Gebirges) und in Südost-Celebes gesammelt. Ich benenne sie dem unermüdlichen Förderer der Expedition HEINRICH, Herrn Dr. L. C. SANFORD, zu Ehren.

Rh. exaratus sanfordi unterscheidet sich im männlichen Geschlecht von *Rh. e. exaratus* konstant dadurch, daß die nach vorn spitz auslaufende, leicht gewellte Hornplatte, welche die Basis des Unterschnabels bedeckt und die Schneide des Unterschnabels bis etwa zur Mitte begrenzen hilft, nicht wie bei *exaratus* einfarbig schwärzlich getönt, sondern alternierend gelb und schwarz gebändert ist. Dabei sind die Erhabenheiten der Wellung gelb, die Vertiefungen schwarz. — Die Weibchen beider Rassen lassen sich nicht sicher unterscheiden, aber bei dem von *sanfordi* ist die Wellung der erwähnten Unterschnabelplatte etwas ausgeprägter.

Typus: ♂, Südost-Celebes: Masembo im Mengkoka-Gebirge, 550 m, 26. Januar 1932. G. HEINRICH leg. Nr. 6722.

Verbreitung: Süd-, Central- und Südost-Celebes.

Monachalcyon princeps regalis subsp. nova.

Unter den Alcediniden von Celebes ist *Monachalcyon princeps* die einzige Art, die auf die Gebirge beschränkt ist; sie lebt hier noch in Höhen von über 2000 m. Dementsprechend ist es bei dieser Art auch zur Ausbildung sehr deutlich gekennzeichneter Rassen gekommen. Während die Nominatform, *Monachalcyon princeps princeps* Rehb., nur aus dem Gebirge der Minahassa bekannt ist, lebt im Matinang- und Latimodjong-Gebirge die stark abweichende, von der Expedition HEINRICH entdeckte Rasse *M. p. erythrorhamphus* Stres. Noch eigenartiger ist die Rasse des Mengkoka-Gebirges, die wegen ihrer Seltenheit nur in zwei Exemplaren erbeutet werden konnte. Bei *M. p. princeps* sind Kopfseiten, Hinterkopf und Nacken alizarinblau (Alizarin Blue, RIDGWAY tab. 21), bei *M. p. erythrorhamphus* azurblau (Azurit Blue, RIDGWAY tab. 9) gefärbt, bei *M. p. regalis* hingegen grünlich blau (Gobelin Blue, RIDGWAY tab. 34). Während sich der blaue Farbton als Färbung der Federsäume bei den andern Rassen nach vorn bis nahe an die Stirn erstreckt, erscheinen bei *M. p. regalis* Stirn und Scheitel schwarz, da

die blaugrünen Federsäume sehr schmal sind. Rückenfedern bei *M. p. regalis* ohne helle Endsäume, Bürzelfedern und Oberschwanzdecken bläulich grün. Oberseite der Steuerfedern mit grünem, nicht, wie zuweilen bei *M. p. princeps*, mit blauem Schiller, Nackenbinde so düster rostfarben wie bei *M. p. erythrorhamphus*, nicht so blaß wie bei *M. p. princeps*. Unterseite, besonders Brust, Analgegend und Unterschwanzdecken lebhafter rostfarben getönt als bei *M. p. erythrorhamphus*. Unterschnabel schmutzig orangerot, Oberschnabel schwarz mit orange-roten Schneiden und ebensolcher Spitze.

Typus: ♀ ad., Tanke Salokko 2000 m, 23. Dezember 1931, G. HEINRICH leg. Nr. 6214.

Fundort: Südost-Celebes: Tanke Salokko, Mengkoka-Gebirge, 2000 m.

Accipiter archboldi species nova.

Unter den Sperbern, welche Herr HEINRICH im Frühjahr 1931 aus der Minalassa eingesandt hatte, befanden sich auch zwei Exemplare, die mir in der Färbung und Größe ganz mit männlichen Stücken von *Accipiter rhodogaster* (Schlegel) übereinzustimmen schienen. Freilich waren sie auf der Etikette als Weibchen bezeichnet, aber da das Weibchen von *Accipiter rhodogaster* viel größer ist, glaubte ich eine falsche Geschlechtsbestimmung annehmen zu müssen. Nun brachte Herr HEINRICH aus Südost-Celebes abermals zwei solch kleine Sperberweibchen mit und konnte mir die Versicherung geben, daß die Geschlechtsbestimmung richtig sei, denn zu einem dieser Weibchen hatte er auch das ihm angepaarte Männchen erlegt.

Gemeinsam haben wir daraufhin das ganze Material, das die Expedition HEINRICH von *Accipiter rhodogaster* gesammelt hatte, genau untersucht und zu unserer Ueberraschung festgestellt, daß auf Celebes zwei höchst ähnliche Sperberarten nebeneinander leben, die eine mit sehr beträchtlichem, die andere mit ganz geringem Größendimorphismus der Geschlechter.

Die erste, mit großem Weibchen, ist der echte *Accipiter rhodogaster* (Schlegel), die andere dagegen ist erst von Herrn HEINRICH entdeckt worden. Ich benenne sie *Accipiter archboldi* nach Herrn RICHARD ARCHBOLD, der die Reisen der Expedition HEINRICH nach dem Lompo Batang und Südost-Celebes ermöglicht und für die Wichtigkeit dieser Untersuchungen volles Verständnis gezeigt hat.

Diagnose: Alterskleid: ♂♀ in der Färbung nicht zu unterscheiden von *A. rhodogaster* außer an folgenden Merkmalen: Die

hellen Querbänder der Innenfahne der Steuerfedern sind bei *A. rhodogaster*, von der Oberseite der Feder betrachtet, durchgängig düster bräunlich grau, dagegen bei *A. archboldi* etwa in der Innenhälfte der Innenfahne schneeweiß (außer am centralen Paar). Die weiße Querbänderung reicht an der Innenfahne der proximalen Armschwingen bei *A. archboldi* weiter nach der Federspitze zu als bei *rhodogaster*. — Auffälliger sind die strukturellen Unterschiede. In der Flügel-formel und relativen Schwanzlänge gleichen beide Arten einander, aber *A. archboldi* hat einen relativ kürzeren Lauf und relativ kürzere Zehen mit schwächeren Krallen als *A. rhodogaster* (vgl. die untenstehende Tabelle); auch sind Lauf und Zehen bei *archboldi* am Balg orangegelb, bei *rhodogaster* dagegen trüb grünlich gelb gefärbt. Beide Arten scheinen die gleiche Wachshautfarbe (ein düsteres gelbliches Grün) zu haben. Das Männchen von *A. archboldi* ist nur um ein ganz geringes kleiner als das von *A. rhodogaster*, das Weibchen von *A. archboldi* dagegen ist viel kleiner als das von *A. rhodogaster*. Das Jugendkleid von *A. archboldi* ist noch unbekannt.

Accipiter archboldi.

Nr.	sex.	Fundort	Datum	Flügel	Schwanz	Lauf	Mittelzehen 1)
3273	♂ ad.	Rurukan 1000 m	13. I. 31	151	109	42	27
623	♀ ad.	Latimodjong 2200 m	26. VI. 30	156	111	44	27
6300	♂ ad.	Tanke Salokko 1500 m	1. I. 32	161	119	44	27
6299	♀ ad.	Tanke Salokko 1500 m	1. I. 32	164	121	44	30
6731	♂ ad.	Masembo 550 m	27. I. 32	182	135	47	28
3608	♀ ad.	Rurukan 1000 m	8. II. 31	166	122	46	27
3297	♂ ad.	Rurukan 1000 m	15. I. 31	170	125	46	29

Accipiter rhodogaster.

1202	♂ ad.	Latimodjong 1500 m	27. VII. 30	166	115	51	31
426	♀ ad.	Latimodjong 2200 m	15. VI. 30	172	122	53	32
1655	♂ ad.	Oeroe 800 m	22. VIII. 30	168	122	51	32
5885	♀ iuv.	Lalolei 300 m	4. XII. 31	162	118	52	32.5
280	♀ iuv.	Makassar	29. V. 30	202	150	59	41
930	♀ iuv.	Latimodjong 2300 m	13. VII. 30	207	156	61	42
5631	♂ ad.	Lombasang 1500 m	26. IX. 31	207	153	61	38
5106	♀ ad.	Lombasang 1100 m	24. VIII. 31	209	152	—	42
6482	♀ iuv.	Tanke Salokko 1500 m	9. I. 32	208	149	59	41
3084	♂ ad.	Paleleh	15. VII. 30	201	149	62	41
3572	♀ ad.	Rurukan 500 m	4. II. 31	206	147	63	41

Die Flügelänge variiert also in unserem Material folgendermaßen:

Accipiter archboldi: ♂ 151—161, ♀ 164—182 mm.

Accipiter rhodogaster: ♂ 162—172, ♀ 201—209 mm.

1) ohne Krallen.

Typus: ♀ ad., SO. Celebes: Tanke Salokko 1500 m, 1. Januar 1932, G. HEINRICH leg. Nr. 6299. „Iris und Füße gelb“. Gepaart mit ♂ ad. Nr. 6300.

Verbreitung: Die bisherigen Fundorte von *A. archboldi* liegen im Gebirge von Nord-, Central- und Südost-Celebes, zwischen 500 und 2200 m, während *A. rhodogaster* von allen Teilen der Insel, auch von Süd-Celebes, bekannt ist und sich von der Küste bis hoch ins Gebirge verbreitet.

***Scolopax celebensis heinrichi* subsp.**

Die celebesische Waldschnepfe, über die schon bei früherer Gelegenheit (O. M. B. 1931, p. 13—14) einige Angaben gemacht werden konnten, überbrückt morphologisch den Gegensatz, der zwischen *Scolopax rochussenii* und den übrigen *Scolopax*-Arten (*saturata*, *rusticola*) zu bestehen schien. Sie macht wie wohl alle tropischen Waldschnepfen von ihren Flügeln einen weit sparsameren Gebrauch als *Sc. rusticola* und läuft sogar, wie Herr HEINRICH feststellte, vor dem Jäger wie eine Ralle weg, statt abzufiegen. Ihre Füße sind daher viel kräftiger als bei *Sc. rusticola* und der Lauf ist relativ länger, während der Flügel sehr viel stumpfer gebaut ist. Hierin und in Hinsicht auf Schnabel- und Beinfarbe (graublau) stimmten *Sc. celebensis* ganz mit *Sc. rochussenii* überein. Der unterste Teil des Unterschenkels ist bei *Sc. celebensis* nackt, wenn auch nicht in so großer Ausdehnung als es bei *Sc. rochussenii* nach Literaturangaben der Fall zu sein scheint. Auf jeden Fall kann die generische Abtrennung der letzteren als „*Neoscolopax*“ nicht länger vertreten werden.

Die Waldschnepfe tritt in Celebes in zwei verschiedenen Rassen auf. In Central-Celebes lebt *Sc. celebensis celebensis* Riley, von Herrn HEINRICH in 6 Exemplaren im Latimodjong-Gebirge gesammelt. Sie hat bei einer Flügellänge von ♂♀ 190—199 mm einen sehr langen Schnabel: Culmen 86—90 mm.

Die Rasse der Nordhalbinsel (Matinang-Gebirge, Vulkane der Minahassa) ist ebenso groß, unterscheidet sich aber durch kürzeren Schnabel, der nur 76—80 mm mißt (3 Exemplare untersucht).

Typus: ♂ ad., Minahassa: Vulkan Mahavu bei Rurukan, 1100 m, 10. Februar 1931, G. HEINRICH leg. Nr. 3635.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: [Vorläufiges über die ornithologischen Ergebnisse der Expedition Heinrich 1930—1932 104-115](#)